Zeitschrift: Gewerkschaftliche Rundschau für die Schweiz : Monatsschrift des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes

Herausgeber: Schweizerischer Gewerkschaftsbund

Band: 24 (1932)

Heft: 12

Artikel: Zur Statistik der Fabrikarbeiterschaft der Schweiz

Autor: Giovanoli, Fritz

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-352581

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

gründe können in einem privatwirtschaftlich orientierten Wirtschaftssystem nur in sehr begrenztem Masse durchgesetzt werden. Zum Glück gibt es andere und unwiderlegbare Argumente dafür: Den Einfluss einer höheren Lebenshaltung auf die Leistung des Arbeiters, vor allem anderen aber den Anspruch des Proletariers auf ein menschenwürdiges Dasein, auf die Errungenschaften der Kultur und Zivilisation, die ihm der Kapitalismus niemals aus eigenem Antrieb eingeräumt hat.

Ueber dieses unmittelbare Ziel hinaus aber muss jede ernsthafte Krisenbekämpfung in erster Linie darauf gerichtet sein, die dauernde Ursache der Disproportionalität in der Einkommensbildung zu beseitigen: Den Zwiespalt zwischen dem privatwirtschaftlichen Antrieb des Unternehmers und den Notwendigkeiten der Gesamtwirtschaft. Erst ein über private Wirtschaftsmotive, über das « Rentabilitäts »-Interesse des Einzelunternehmers hinausblickendes Wirtschaftssystem, das nach gesamtwirtschaftlichen Gesichtspunkten Unebenheiten im Produktionsprozess und in der Einkommensbildung vermeidet oder ausgleicht, kann eine dauernd krisenfreie Wirtschaft verbürgen: Erst ein System der gemeinnützigen Planwirtschaft.

Einige Literaturangaben: *Emil Lederer,* Konjunktur und Krisen. Im « Grundriss der Sozialökonomik, Band IV; *Emil Lederer,* Zur Morphologie der Krisen. In « Die Wirtschaftstheorie der Gegenwart », Band IV; *Natalie Moszkowska,* Das Marxsche System, Seite 120 ff.; *Rudolf Hilferding,* Das Finanzkapital, Seite 297 ff.; *Karl Massar,* Die volkswirtschaftliche Funktion hoher Löhne; *Jakob Marschak,* Die Lohndiskussion.

Zur Statistik der Fabrikarbeiterschaft der Schweiz.

Von Fritz Giovanoli, Bern.

Nach den Angaben der gewerblichen Betriebszählung 1929 wurden von insgesamt 1,26 Millionen Beschäftigten, die in Betrieben von Industrie und Handwerk, Handel und Verkehr gezählt wurden, 792,000 Arbeiter (einschliesslich der gewerblichen Lehrlinge) festgestellt. Auf die Arbeiterschaft (ohne Angestellte) entfällt somit ein verhältnismässiger Anteil von 63 Prozent. 622,000 Arbeiter und Arbeiterinnen sind allein in der Gruppe Industrie und Handwerk beschäftigt, 102,000 im Handel und Gastgewerbe, 51,000 im Verkehrswesen, der Rest in übrigen Betriebsarten.

Es ist nun von Interesse, zu wissen, wieviel von diesem eigentlichen Proletariat von der Fabrikarbeiterschaft einerseits und vom Handwerk und sogenannten Kleingewerbe anderseits umfasst wird.

Als Fabriken bezeichnet das eidgenössische Fabrikgesetz « industrielle Anstalten », die ohne Verwendung von Motoren und

jugendlichen Personen mindestens 11 Arbeiter beschäftigen; befindet sich darunter wenigstens eine jugendliche Person, oder werden Motoren verwendet, so genügen schon sechs Personen, damit der Betrieb dem Fabrikgesetz unterstellt wird. Liegt keine « industrielle Anstalt » vor (und das ist dann der Fall, wenn die Arbeiter nicht im geschlossenen Betrieb, sondern auswärts arbeiten), so wird er nicht als Fabrikbetrieb des eidgenössischen Fabrikgesetzes betrachtet. Hierzu gehört z. B. das ganze Baugewerbe und der grösste Teil des Installations- und Spenglereigewerbes. Diese Abgrenzung muss man sich vor Augen halten, wenn man von « Fabrikarbeiterschaft » spricht.

Im ganzen zählte die gewerbliche Betriebszählung in der Gruppe Industrie und Handwerk 59,000 Betriebe mit Arbeitern, davon sind 8514 (gleich 14 Prozent) solche, die dem eidgenössischen Fabrikgesetz unterstehen, also als Fabrikbetriebe zu gelten haben. In ihnen sind aber 410,000 Arbeiter beschäftigt, das entspricht einer Quote von 52 Prozent der Gesamtarbeiterschaft oder von zwei Dritteln aller in der Gruppe von Industrie und Handwerk erfassten Arbeiter.

In den verschiedenen Betriebsarten ergeben sich natürlich für den Anteil der Fabrikarbeiterschaft an der Gesamtarbeiterschaft höchst verschiedene Quoten, über die folgende Tabelle orientiert. Zur Gruppe von Betriebsarten mit einem Anteil von 95 bis 100 Prozent für Fabrikarbeiter gehört eine sehr grosse Zahl von Industriezweigen, von denen man sagen kann, dass sich die Gesamtarbeiterschaft praktisch vollständig aus Fabrikarbeitern rekrutiert. Hierzu gehören u. a. Kunstseide, die meisten und wichtigsten Betriebsarten der Textilindustrie, der Maschinen- und Uhrenindustrie, die Teerfarben- und Heilmittel-

Betriebsart	Arbeiter und gewerbliche Lehrlinge	davon in Fabrikbetrieben in %
Mit 95 bis 100% Fabrikarbeitern:		
Milchsiederei, Milchpulver	977	100
Kunstseide	6,845	100
Seidenspinnerei	4,812	100
Eisen-, Stahl- und Walzwerke	7,091	100
Kupfer- und Messingwerke	1,893	100
Blechemballagen	1,028	100
Seidenbandweberei	2,505	99,9
Baumwollspinnerei	10,231	99,9
Holzstoff, Zellulose, Papier und Karton	5,801	99,9
Teerfarbenindustrie	3,626	99,9
Aluminium	2,982	99,9
Kabelwerke, Metallfaden	1,405	99,9
Kakao, Schokolade	4,969	99,8
Baumwollbleicherei, -färberei	5,392	99,8
Wollspinnerei und -zwirnerei	2,903	99,8
Seidenstoffweberei	11,827	99,7
Schuhwaren, Schuhbestandteile	10,643	99,6
Weissweberei	9,841	99,6
Bunt- u. Plattstichweb.	4,073	99,6
Isoliermat. f. elektrotechnische Zwecke	1,257	99,4
Grammophone (Bau und Reparatur)	1,630	99,3
Aufziehkronen, Bügel	709	99,2
Email- und andere Metallwaren	2,490	99,2
Bau u. Rep. v. Eisenbahn- u. Tramwag.	5,770	99,2
Wolltuch u. -decken	3,062	99,1
Ziegeleien, Tonröhren	5,671	99,1

Betriebsart	Arbeiter und gewerbliche Lehrlinge	davon in Fabrikbetrieben in %
Maschinenbau, Maschinenbestandteile	42,244	99,0
Baumwollzwirnerei	4,053	98,8
Eisengiesserei, selbst.	2,002	98,8
Bau von Fahr- und Motorrädern	1,081	98,8
Stroh und Schilfrohr	2,788	98,8
Aluminiumwaren	1,422	98,7
Eisenkonstruktion	2,654	98,7
Salze, Säuren, Düngmittel	1,131	98,6
Elektrochem.Produkte	2,415	98,5
Tabakverarbeitung	6,979	98,4
Schrauben u. Fassont.	2,994	98,3
Seidenfärberei	4,847	98,1
Elektrische Apparate	9,528	97,9
Waffen, Munition		97,3
Büchsenmacherei	1,771	97,2
Bierbrauerei	2,601	
Papier- u. Kart.-Waren	4,643	97,0
Strickerei, Wirkerei	9,552	96,6
Suppenpräparate, veget. Konserven	2,569	96,4
Schifflistickerei	4,057	96,3
Strumpfwaren	1,827	96,3
Lithographie, Kupferstecherei u. -druck.	2,462	96,0
Posamenterie, Litzen	903	95,8
Andere Uhrenbestandteile	6,003	95,4
Heilmitt., Riechstoffe	2,443	95,1
Teigwaren	1,271	95,0
Handmaschinenstick.	802	95,0
Roh- und Gehwerke	6,966	95,0
Mit 90 bis 94,9% Fabrikarbeitern:		
Glashütten, Glaswaren	1,099	94,8
Lorrainestickerei, Näherei von Stikkereiwaren	2,185	94,5
Fabrikation und Zusammens. v. Uhren	22,228	94,4
Zement, Kalk, Gips	2,683	94,4
Töpferei, Porzellanw.	1,171	93,1
Gerbereien, Leder	1,396	93,1
Automob., Karrosserie	3,292	93,0
Filz- und Wollhut, Kappenmacherei	1,467	92,7
Uhrenschalen	5,294	92,3
Uhrengläser, Zifferbl.	2,612	90,7
Gaswerke	2,117	90,6
Uhrensteine	3,736	90,2
Mit 75 bis 89,9% Fabrikarbeitern:		
Zeiger, Federn, Spiralen	1,721	89,9
Verarbeitung v. Textilabfäll., Hadernsort.	1,031	89,8
Biskuits, Waffeln, Zuckerwaren	1,792	89,7
Buch- und Zeitungsdruckerei	12,553	88,9
Seifen, Kerzen usw.	1,177	84,8
Gold- u. Silberschmuck, Gross-Silberwaren	1,331	80,4
Weissnäherei, Wäschekonfektion	3,618	79,9
Küblerei, Kisten, grobe Holzwaren	1,829	79,9
Mit 50 bis 74,9% Fabrikarbeitern:		
Feinmech. u. optische App. u. Instrumente	1,450	74,3
Möbelschreinerei (ohne Bauschrein.)	8,818	74,0
Erzeugung, Umwandlung und Abgabe von elektr. Strom	3,849	73,7
Müllerei	2,236	73,4
Mechan. Werkstätten	3,067	69,5
Kunststein, Zement- und Gipswaren	4,181	68,3
Schlosserei, Eisenmöbel, Herde	8,301	66,7
Sägerei, Hobelwerke, Imprägnieranstalten	6,094	63,3
Zimmerei, Chaletbau	10,090	55,4
Frauen- und Kinderkleider	9,945	53,3
Mit 25 bis 49,9% Fabrikarbeitern:		
Bau- u. Möbelschrein.	13,194	49,9
Wäscherei, Glätterei, Chem. Reinigung	3,807	48,9
Buchbinderei	1,306	48,9
Männer- und Knabenkleider	7,590	46,4
Rep. v. Automobilen	4,693	40,6
Hammer-, Zeug-, Huf- u. Wagenschmieden	3,721	33,2
Sattlerei, Lederwaren	2,314	29,8
Mit unter 25% Fabrikarbeitern:		
Tapeziererei, Raumkunstateliers	1,998	21,9
Spenglerei, Stanzerei	5,050	20,5
Installationswerkst.	10,872	15,4
Metzgerei	8,088	12,8
Rep. von Schuhwaren	2,805	7,8
Bäckerei (ohne und mit Konditorei)	9,964	4,1

sowie die Aluminiumindustrie und die Schuhherstellung. In manchen Gewerbezweigen, die man bis vor kurzem noch ausschliesslich als Domäne des traditionellen Handwerks zu betrachten gewohnt war, ist der Fabrikbetrieb doch schon überraschend stark eingedrungen, so z. B. in der Buchbinderei, in der Männer- und Knabenschneiderei, Sattlerei und Lederwarenfabrikation. In solchen wie der Drechslerei, Zimmerei, Frauen- und Kinderkleiderschneiderei und Kürschnerei übersteigt der Anteil der Fabrikarbeiter sogar 50 Prozent.

Die Anteile, die in den Kantonen auf die Fabrikarbeiterschaft entfallen, sind (wie dies aus der nächsten Tabelle hervorgeht) verschieden gross.

Kanton	Arbeiter im ganzen*	Davon dem Fabrikgesetz unterstellt	
		absolut	in %
Schweiz	792,114	410,229	51,8
Zürich	154,963	81,657	52,7
Bern	117,631	58,831	50,0
Luzern	30,081	12,235	40,7
Uri	3,655	983	26,9
Schwyz	9,604	4,092	42,6
Obwalden	2,811	542	19,3
Nidwalden	2,429	591	24,3
Glarus	10,921	7,961	72,9
Zug	7,575	4,645	61,3
Freiburg	10,961	4,643	42,4
Solothurn	41,445	30,574	73,8
Basel-Stadt	45,090	19,968	44,3
Basel-Land	18,002	11,320	62,9
Schaffhausen	13,810	9,839	71,2
Appenzell A.-Rh.	7,943	4,267	53,7
Appenzell I.-Rh.	871	237	27,2
St. Gallen	55,810	31,435	56,3
Graubünden	23,406	3,237	13,8
Aargau	56,791	39,043	68,7
Thurgau	28,428	19,301	67,9
Tessin	24,274	8,552	35,2
Waadt	50,945	17,984	35,3
Wallis	14,340	5,718	39,9
Neuenburg	29,014	18,531	63,9
Genf	31,314	14,043	44,8

* Einschl. gewerbliche Lehrlinge.

Für die ganze Schweiz machen die dem Fabrikgesetz unterstellten Arbeiter, wie bereits erwähnt, 52 Prozent der Gesamtarbeiterschaft (einschliesslich der in Handel und Verkehr gezählten) aus. Einige Kantone stehen ganz bedeutend unter diesem Durchschnitt. Anderseits überschreitet ihn der Anteil in den Kantonen Glarus, Solothurn, Basel-Land, Zug, Aargau, Thurgau und Neuenburg beträchtlich. Diese Landesteile zeichnen sich eben durch eine starke Fabrikindustrie aus. Wenn sich der Anteil im Industriekanton Zürich nur wenig über dem schweizerischen Durchschnitt erhebt, derjenige in den Kantonen Bern, vor allem aber von Basel-Stadt und Genf unter demselben liegt, so rührt dies da-

her, dass hier neben der Fabrikindustrie die im Handel und Verkehrswesen beschäftigte Arbeiterschaft von grossem Gewicht ist und die Quote der Fabrikarbeiterschaft infolgedessen sinkt.

Die Arbeiterschaft, die in Gewerbebetrieben arbeitet, die nach dem Begriff des Fabrikgesetzes keine « geschlossene Anstalt » darstellen, vollständig zum Handwerk oder Kleingewerbe zu rechnen, geht natürlich nicht an. Da aber die Aufteilung des Proletariats auf Handwerk und Kleingewerbe einerseits und Grossindustrie anderseits in verschiedener Hinsicht von Interesse ist, wurde im Textband zur eidgenössischen Betriebszählung für die Gruppe « Industrie und Handwerk » eine solche Ausscheidung vorgenommen. Weil die Begriffsbestimmung für das, was man unter « Handwerk » und « Kleingewerbe » versteht, nicht klar und eindeutig feststeht, war die Aufstellung der Zuteilungsrichtlinien nicht einfach. Die deutsche Statistik z. B. zieht die Grenze zwischen Handwerk und industrieller oder grossgewerblicher Fabrikation bei der Betriebsgrösse von 10 Arbeitern. Um sich nicht dem Vorwurf auszusetzen zuungunsten von Handwerk und kleingewerblicher Produktion zu engen Zuteilungsrichtlinien gefolgt zu sein, hat die eidgenössische Betriebszählung in einer Reihe von Betriebsarten die wie die Bäckerei und Metzgerei, das Baugewerbe, die Schreinerei, Schlosserei, Schmiederei, Spenglerei, Buchdruckerei usw. noch stark kleingewerblichen Charakter aufweisen, die Betriebe mit bis 20 Arbeitern noch zur Gruppe « Handwerk und Kleingewerbe » gezählt. Gewisse Gewerbezweige wie die Konditorei, Dachdeckerei, Kaminfegerei und die Coiffeure wurden überhaupt vollständig ohne Rücksicht auf die Betriebsgrösse zum Handwerk gerechnet.

Trotz dieser für das Handwerk nicht ungünstigen Aufteilung gelangt man nun zur Feststellung, dass von den in Industrie und Handwerk im ganzen erfassten 621,000 Arbeitern nur noch 155,000, gleich 25 Prozent, in handwerklichen und kleingewerblichen Betrieben beschäftigt sind, während 466,000 (gleich 75 Prozent) in eigentlichen Fabrik- und grossgewerblichen Betrieben arbeiten. Folgt man, wie wir dies für richtig halten, den Richtlinien der deutschen Statistik, zieht man also die Grenze bei 10 Arbeiter, kommt man für die Gruppe Industrie und Handwerk (wir wiederholen: ohne Einbezug der Arbeiterschaft des Handels, Gastgewerbes und Verkehrswesen) auf rund eine halbe Million Arbeiter, die im industriell-fabrikmässigen Produktionsprozess stehen und auf nur ein Fünftel, das auf das eigentliche Handwerk entfällt. Wobei man sich stets vor Augen halten muss, dass dieses sogenannte selbständige Handwerk wenigstens zum grossen Teil von der Fabrikproduktion abhängig ist und für sich nicht bestehen könnte.

Die Bearbeitung der Betriebszählung 1929 hat noch eine weitere interessante Aufteilung der in Industrie und Handwerk Beschäftigten vorgenommen. Es wurde nämlich einmal versucht, den ganzen Industriekörper auf zwei Hauptgruppen, nämlich Pro-

duktionsmittelindustrien und Konsumgüterindustrien, auszuscheiden.

Die folgende Aufstellung zeigt, wie die Zuteilung der Industriegruppen erfolgte, die im einzelnen natürlich oft schwierig war. Bei den « Kraftstoffen », die den Produktionsmittelindustrien zugezählt wurden, handelt es sich in der Hauptsache um die Gas-, Wasser- und Elektrizitätsgewinnung; in der zweiten Untergruppe, den « Grundstoffen » wurde die Herstellung von Zement, Kunstseide, Papier, Leder, Farben, elektrochemischen Produkten, Aluminium usw. zusammengefasst. Die dritte Untergruppe der Konsumgüterindustrien enthält die Möbelindustrie, die Herstellung von Gerätschaften, Gebrauchsartikeln usw., aber ohne das eigentliche Bau- und Installationsgewerbe, das natürlich zur Produktionsmittelgruppe gehört. Das Buchdruckgewerbe wurde am zweckmässigsten der Konsumgüterindustrie, und zwar der dritten Untergruppe « Einrichtung, Unterhalt und Ausstattung von Wohnungen » zugeteilt, wo auch noch andere dem Kulturbedarf dienenden Gewerbe vorhanden sind und die Uhrenindustrie schliesslich ist in der Untergruppe « Bekleidung und Ausrüstung » zu finden. Die Zuteilung der übrigen Industriezweige bot keine besonderen Schwierigkeiten.

Industriegruppe	absolute Zahlen 1905	1929	Zunahme	Anteilsquoten 1905	1929
Industrie und Gewerbe im ganzen [1]	649,329	819,095	169,766	100	100
I. Produktionsmittelindustrien	278,009	397,935	119,926	42,8	48,6
Kraftstoffe [2]	8,003	9,271	1,268	1,2	1,1
Grundstoffe [3]	37,774	53,640	15,866	5,8	6,5
Maschinen- und Apparatebau	77,524	151,297	73,773	11,9	18,5
Konstruktion (Baugewerbe und Installation)	154,708	183,727	29,019	23,8	22,4
II. Konsumgüterindustrien	371,320	421,160	49,840	57,2	51,4
Nahrungs- und Genussmittel	74,279	92,493	18,214	11,4	11,3
Bekleidung, Ausrüstung und Reinigung	258,822	267,179	8,357	39,9	32,6
Einrichtung und Unterhalt von Wohnungen	38,219	61,488	23,269	5,9	7,5

[1] Einschl. Gruben, Steinbrüche usw. [2] Gas, Wasser und Elektrizität. [3] Zementfabr., Papier, Kunstseide, Leder, Farben, Aluminium, elektrochem. Produkte usw.

Erscheint der grosse Anteil der Produktionsmittelindustrien ohnehin für manchen überraschend gross, so zeigt der Vergleich mit 1905 noch, dass er von 42,8 auf 48,6 Prozent angestiegen, während derjenige der Verbrauchsgüterindustrien von 57,2 auf 51,4 Prozent gesunken ist. Auf beide Hauptgruppen entfällt nun ungefähr je die Hälfte der in Industrie und Handwerk Beschäftigten. Die Zunahme der Produktionsmittelgruppe ist namentlich auf die ausserordentlich starke Entfaltung der Maschinen- und Apparateindustrie zurückzuführen.